

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **48=68 (1902)**

Heft 43

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die aus dem Regimentskommandeur, den Stabsoffizieren und einem Rittmeister, der nicht Eskadronschef ist, besteht. Der eigene Rittmeister des zu Prüfenden hat nur beratende Stimme in der Kommission.

Die Ausbildung der „Esploratori scelti“ soll zumeist innerhalb der Eskadrons erfolgen, doch steht es dem Regimentskommandeur frei, besondere Kurse anzusetzen. Die Ausbildung soll sich erstrecken auf: Reiten im Gelände, Schwimmen, Durchqueren von Wasserläufen, Orientieren im Gelände, Kartenlesen, Meldedienst, Kenntnis der taktischen Verbände bei den verschiedenen Waffen und erste Hilfeleistung beim erkrankten oder verwundeten Pferde.

Die Zahl der „Esploratori scelti“ ist bei Gemeinen auf fünf pro Schwadron festgesetzt, bei Unteroffizieren und Gefreiten ist sie nicht begrenzt.

Das Abzeichen der „Esploratori scelti“ besteht in einem fünfzackigen Stern,*¹) der auf dem linken Oberarm zu tragen ist. Ihre Pferde sollen die besten der Eskadron sein und einen kleinen Rationszuschuss erhalten. Gemeine erhalten eine tägliche Zulage von 5 centesimi zum Sold; Gefreite und Unteroffiziere erfahren keinerlei Besserstellung.

Die „Esploratori scelti“ sollen vorzugsweise zu grösseren Patrouillen und zur Überbringung wichtiger Befehle und Meldungen verwendet werden. Zu besonders wichtigen Unternehmungen können sämtliche „Esploratori scelti“ des Regiments zu einer Abteilung unter Führung eines Offiziers zusammengefasst werden.

Diese Anordnung ist nicht ganz unbedenklich, denn man beraubt dadurch unter Umständen die Eskadrons ihrer tüchtigsten Unteroffiziere und Mannschaften und setzt ihren Gefechtswert erheblich herab.

(Militär-Wochenblatt.)

Bulgarien. Der „Russki-Invalid“ veröffentlicht nachstehende interessante Daten über die Zahl und das Alter der Offiziere der bulgarischen Armee.

Die Armee zählt: 1989 aktive Offiziere, 400 zur Disposition und 1175 in der Reserve.

Der jüngste Generalmajor ist 41 Jahre, der älteste 49 Jahre alt. Von 12 Generalen gehören 5 dem Generalstabe an. Das Alter der Obersten schwankt zwischen 39 und 47 Jahren. Die 106 Oberstleutnants stehen zwischen 36 und 47 Jahren.

In der bulgarischen Armee gibt es 133 Majore, davon sind die jüngsten: im Generalstabe 32, bei der Infanterie 38, bei der Kavallerie 35, bei der Artillerie 30 und bei der Genietruppe 37 Jahre alt.

Von den 765 Hauptleuten ist ungefähr die Hälfte zwischen 34 und 36 Jahre alt, während allgemein die Altersgrenze von 29 bis 45 Jahren reicht.

Das Alter der Oberleutnants schwankt zwischen 25 und 40, jenes der Leutnants zwischen 20 und 32 Jahren.

Der älteste General avancierte 1895 in diese Rangstufe. In den anderen Chargen sind die Ältesten: die Obersten von 1895, die Oberstleutnants von 1892, die Majore von 1893, die Hauptleute von 1889, die Oberleutnants von 1893, die Leutnants von 1896.

Um Major zu werden, muss man als Hauptmann gedient haben, und zwar: im Generalstabe, der Genie-

truppe und der Flotte 5 bis 7 Jahre, in den anderen Waffengattungen 8 bis 12 Jahre. Die Oberleutnants bleiben gewöhnlich 6 bis 7, die Leutnants 3 bis 5 Jahre in dieser Charge, bevor sie avancieren.

Verschiedenes.

— **Schauspieler als Lehrer für Offiziere** — die Sache wäre nicht allzu neu. Napoleon soll bei Talma Unterricht im königlichen Auftreten genommen haben. Die Sache bleibt aber immerhin noch originell. Ein in Berlin wohnender Hofschauspieler und Spielleiter K. M.—H. offeriert in deutschen Militärblättern Offizieren seinen Unterricht zur Schulung der Kommandostimme. Sehr pathetisch begründet er sein Anerbieten mit folgenden Worten: „Die so überaus unterschiedliche Wirkung der Kommandostimme auf den zu kommandierenden Körper ist gewiss schon Jedem aufgefallen. Bestimmtheit des Kommandos, seine Deutlichkeit und Tragfähigkeit, überaus wichtige Dinge, erscheinen in grösster Unterschiedlichkeit. So mancher Kommandierende denkt durch Überanstrengung der Stimmwerkzeuge zu ersetzen, was er bei einem falschen und arg schädigenden Gebrauche nicht zu erzielen vermag. Oft treten bereits in jungen Jahren Krankheiten der Stimme ein, die langwierige ärztliche Behandlung — ja oft frühzeitig notwendig werdendes Ablegen des Waffenrockes im Gefolge haben . . . Darum . . . lernet bei mir! Meine erprobte Unterrichtsweise sichert ausgedehnte Entwicklung der Stimme, sei's zu andauerndem Berufssprechen (Reden, Vorträgen), sei's zur Kräftigung und Erhaltung der Kommandostimme für grösste Deutlichkeit, Tragfähigkeit und Ausdauer in allen Anforderungen des Dienstes.“ Die Sache ist übrigens nicht so ganz „ohne“. Wer weiss, wie viel Schüler der Herr K. M.—H. erhalten wird! (Armee-Zeitung.)

Schutz vor Regen und Erkältung!

Perös-

wasserdichte

Imprägnation von Blousen, Pelerninen, Kaputen etc. für Angehörige der schweiz. Armee prompt und billigst durch die Imprägnieranstalt Dr. H. Zander, Baden, Aarg.

Kein stärkeres Schwitzen. Keine Veränderung der Stoffe. Höchste Auszeichnungen. (H 3161 Q)

LONDON TEA Co. Ld. BASEL.

Wir offeriren speciell unserm schweiz. Militär für Rekrutenschulen, Wiederholungskurse etc.

No. 1. **Congou-Thee** à Fr. 2. 60
gut reinschmeckend.

No. 2. **Souchong-Thee** à Fr. 3. 40
kräftig.

No. 3. **Pekoe-Thee** à Fr. 4. —
rein indischer Thee, sehr
kräftig und gehaltvoll.

Diese Preise verstehen sich per Kilo, in beliebiger Verpackung franco geliefert. Muster von jeder Sorte stehen gratis zur Verfügung. (H 496 Q)

Benno Schwabe, Sortiments-Buchhandlung

in Basel,

empfiehl sich bestens zur Besorgung

Militärwissenschaftlicher Werke und Zeitschriften,

sowie aller sonstigen Litteratur.